

A. Hufschmidt, C. H. Lücking †, S. Rauer, F. X. Glocker (Hrsg.):

NEUROLOGIE COMPACT

Für Klinik und Praxis

Georg Thieme-Verlag, Stuttgart-New York 2017. 7. überarbeitete und erweiterte Auflage, 23 Abb., 1064 S., € 99,99

ISBN 978-3-13-117197-9

e-ISBN (PDF) 978-3-13-156557-0

e-ISBN (online) 978-3-13-241816-5

Die Neurologie ist im Grunde eine alte medizinische Disziplin; wer die häufigsten Krankheiten ihres Bereichs einmal durchgeht und sich medizin-historisch etwas auskennt, kann es bestätigen. Doch so richtig gewürdigt wurde sie eigentlich erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Inzwischen aber hat nicht nur der Anspruch der entsprechend betroffenen Allgemeinheit, sondern auch der Umfang des neurologischen Wissens sprunghaft zugenommen – und unterliegt einer ständigen Erweiterung. Das aber ist auch die Crux einer jeden medizinischen Disziplin, was sich dann auch eindrucksvoll in den jeweiligen Lehrbüchern und Fachzeitschriften niederschlägt. Denn deren nutzbringende Erkenntnisse können bald kaum mehr überblickt werden, so umfangreich, spezialisiert und zeitraubend sind sie geworden, ständig zunehmend.

Das führte vor mehr als 20 Jahren zu dem Versuch, beispielsweise den aktuellen Kenntnisstand zu den neurologischen Syndromen und Krankheitsbildern in Form eines Leitfadens zusammenzustellen. Dazu die wichtigsten Daten zur Epidemiologie, Genetik, Ätiologie, Pathophysiologie, Klinik, zu Zusatz- und Differential-Diagnostik und nicht zuletzt zur Therapie.

Ausgangspunkt waren zahlreiche Protokolle klinik-interner Konsensus-Besprechungen, vor allem der Neurologischen Universitätsklinik Freiburg, deren Ärztlicher Direktor und Ordinarius eine zentrale Stellung im Herausgeber-Team einnahm. Das hat sich bewährt: 7 Auflagen mit zuletzt über 1000 Druckseiten, mehr als 5500 Literaturstellen und einem lückenlosen Sachverzeichnis kleingedruckter Stichwörter über 20 Druckseiten hinweg sind der Beweis.

Auf den ersten Blick verwirrt natürlich das imposante Wissens-Angebot der über 60 Experten ihres Fachs. Rasch merkt man aber, dass das immer wiederkehrende Informations-System durchdacht, ergiebig und leicht zu nutzen ist, ergänzt durch Abkürzungs-Übersichten sowie Hinweise zur Klassifizierung von Studienqualität und Evidenzgrad einschließlich der Empfehlungsgrade der DGN und AAN.

Die 7. Auflage vermittelt auch wieder wichtige neue Entwicklungen und sogar neue Kapitel, wobei zwei – fast möchte man meinen gegenteilige – Pole die Zukunft dominieren könnten: Gemeint sind „Neue Psychoaktive Substanzen“ auf der einen und die „Neurogeriatrie“ auf der anderen (Lebens-)Seite.

Eindrucksvoll ist auch in der internet-basierten Version die Fülle von neuen Links auf deutsche und internationale Leitlinien und Klassifikationen. Dazu eine Reihe von Befundbögen und Checklisten zum Download mit der Möglichkeit, sie dem Standard-Layout der jeweiligen Institution anzupassen. Hier findet man dann auch längere Tabellen, die in digitaler Form die ohnehin umfangreiche Druckversion entlasten.

So ist die 7. Auflage, die einer ihrer Gründer-Herausgeber nicht mehr erleben durfte, wiederum ein eindrucksvoller Beweis, wie man einen immer umfangreicheren Fachbereich durch profunde Wissens-Vermittlung und didaktisches Geschick unverändert attraktiv hält. Empfehlenswert, wie schon alle vorausgehenden Auflagen (VF).